

KRONOS

Infobrief

Ein Service des Kronos Umwelt-Team's

Ausgabe Mai 99/08

Umweltpreise für hervorragende kommunale Leistungen

Kenn- und Auszeichnungen fallen im Wirtschaftsleben ganz eindeutig unter "Verkaufsförderung" und das kann sich auf Produkte, Dienstleistungen oder einzelne Personen (und ihre Teams) beziehen. In jedem Fall bescheinigen sie eine gewisse Güte und die zugrundeliegenden Bewertungskriterien sind von weit höherem Interesse als eventuell dotierte Preisgelder. Nachstehend ein kurzer Überblick über jene Auszeichnungen, die sich nun über einige Jahre hinweg etabliert haben.

Eine staatliche Produktkennzeichnung, das **österreichische Umweltzeichen** – auch als "Hundertwasserzeichen" bekannt – wird vom BMUJF **umweltfreundlichen Produkten** verliehen, die den spezifischen, allgemein gültigen Richtlinien gerecht werden. Seit 2 Jahren gibt es dieses Zeichen auch für entsprechende **Tourismusbetriebe**. Informationen können beim BMUJF, Herr Ing. Raneburger, 01/515 22 DW1250 und Frau DI Chlan (Tourismus), DW 7649, angefordert werden.

Ein **Wettbewerb für zukunftsfähige Produkte und Lösungen** – ECODESIGN – wurde von drei Ministerien initiiert (BMUJF, BMwA, BMWV). Im 2-Jahres-Rhythmus werden Preisträger aus den Kategorien "Produkte und Dienstleistungen" und "Küche der Zukunft" gekürt. Informationen erhalten Sie im Internet unter www.ecodesign.at oder im Projektbüro, Herr DI Rehse, 02743/2697.

Das BMwA verleiht heuer bereits zum 43. Mal einen **Staatspreis für vorbildliche Verpackung**, wobei technische wie Umwelt- und Verbraucheraspekte gleichermaßen beurteilt werden. Durchführung und Information liegen beim Österr. Institut f. Verpackungswesen (ÖIV), 01/58 53 610.

Umweltoskar – verliehen von der Zeitschrift "Umweltschutz", 01/74 095-0 – und der **ÖGUT-Umweltpreis** – (01/315 6393 DW17 Frau Auer) – wurden bereits im Infobrief 3/98 näher beschrieben. Zum **Umweltmanager des Jahres** wird man ebenfalls von der Zeitschrift "Umweltschutz", Bohmann-Verlag, und dem Bundesweiten Arbeitskreis für umweltbewußtes Management gekürt.

Der Wettbewerb **Kommunaler Umweltmanager** wird von der Niederösterr. Landesakademie ausgeschrieben, wobei Maßnahmen zur Vernetzung von Themenbereichen oder Gemeinden untereinander ein wesentliches Bewertungskriterium darstellen (Informationen: Frau Dr. Adler, 02742/200 DW5268).

Einige Bundesländer vergeben ein- bis zweijährlich **Umweltpreise für vorbildliche Leistungen und innovative Ideen im Umweltschutz**. Um Chancengleichheit zu wahren, werden Betriebe, Gemeinden und Schulen in eigenen Kategorien gekürt. Als wichtigstes Beurteilungskriterium gelten Vorbildcharakter und Bewußtseinsbildung der gesetzten Maßnahmen.

Das **Klimabündnis**, das mittlerweile 230 österreichische Mitgliedsgemeinden zählt, veranstaltet jährlich einen **offenen**

Gemeindegewettbewerb mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten. Beim Wettbewerb 1999 steht das Gesamtpaket von Klimaschutzmaßnahmen einer Gemeinde im Mittelpunkt, die Bewerbung ist noch bis 20. Juni '99 möglich (Infos unter 1/581 5881).

Land	Unterlagen unter:
Niederösterreich	02742/294-0
Oberösterreich	0732/7720-3300
Tirol	0512/508-3450
Vorarlberg	05574/511-42110

Fünftes EU-Rahmenprogramm — **Umwelt und nachhaltige Entwicklung**

Partnerschaften nicht nur zwischen Betrieben sondern auch der öffentlichen Hand sind gefragt. Visionäre können sich nun an die Umsetzung ihrer Pilotprojekte heranwagen. Neue, durchdachte Wege auf technologischen wie sonstigen Entwicklungsgebieten werden von der Europäischen Union mit Fördermitteln belohnt.

Im letzten *KRONOS Info-Brief* wurde an dieser Stelle über die Ausrichtung des 5. Rahmenprogramms (veröffentlicht am 20. März im Journal der EU) berichtet. Im Rahmen der ersten Ausschreibung des Umweltprogramms (Thematisches Programm SP4) können Vorschläge zu folgenden **vier Leitaktionen** eingereicht werden:

- Nachhaltiges Management der Wasservorräte und Wasserqualität
- Globale Veränderungen, Klima und biologische Vielfalt
- Nachhaltige Ökosysteme des Meeres
- Die Stadt von morgen und das kulturelle Erbe

Dieser Artikel widmet sich dem letzten Punkt, da hier nicht nur thematisch sondern auch von potentiellen Fördernehmern her ein sehr weites Feld von Forschungsmöglichkeit abgesteckt ist.

Die Stadt von morgen und das kulturelle Erbe

Schwerpunkte dieser Leitaktion im Rahmen dieser Ausschreibung - Einreichfrist bis 15. Juni 1999 - (die zweite Ausschreibung des Umweltprogrammes wird im Oktober 1999 stattfinden) sind:

- **Nachhaltige Stadtplanung** und rationelles Management der Ressourcen —> Verbesserung der städtischen Verwaltung und Entscheidungsfindung
- **Schutz, Erhaltung und Aufwertung des kulturellen Erbes** in Europa —> Entwicklung innovativer Erhaltungsstrategien (nur Netze und konzertierte Aktionen)
- Entwicklung und Demonstration von **Technologien** für eine sichere, wirtschaftliche, wirksame und **nachhaltige Erhaltung, Wiederherstellung, Sanierung**, für den Bau, Abriß und die Zerstörung von Gebäuden, insbesondere großer Komplexe —> Wiederbelebung von Stadtzentren und -teilen
- Vergleichende Bewertung und wirtschaftliche Umsetzung von **Strategien für nachhaltige Verkehrssysteme** für städtische Gebiete —> Strategische Ansätze und Methoden in der Stadtplanung für nachhaltigen Stadtverkehr

Generisch ausgerichtete Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Generische Forschung, KMU-Maßnahmen, Stipendien sowie Begleitmaßnahmen (Studien, Nutzungs- und Kommunikationstätigkeiten etc.) zu allen 4 Leitaktionen können ebenfalls eingereicht werden. Für diese Maßnahmen kann die Einreichung laufend erfolgen, die Vorschläge werden in bestimmten Intervallen bewertet, alle bis zu einem bestimmten Eingangstermin (ein- bis dreimal pro Jahr) eingelangten Vorschläge werden dabei berücksichtigt:

Vorschläge

Generische Forschung
Stipendien
Begleitende Maßnahmen
KMU-Maßnahmen
Stufe 1: Sondierungsphase
Stufe 2: Kooperative Forschungsprojekte

Nächster Eingangstermin

15. Juni 1999
2. Juni 1999
15. Juni 1999
15. September 1999
15. September 1999

Für generisch ausgerichtete Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten wurden für 1999 folgende Prioritäten gesetzt:

- **Bekämpfung großer Natur- und Technologierisiken** —> Seismische Risiken, Überschwemmungen und hydrogeologische Risiken
- **Technologische Risiken** —> Verständnis von Prozessen
- Entwicklung generischer **Erdbeobachtungstechnologien** —> Berücksichtigung wissenschaftlicher Ergebnisse bei neuen oder vorhandenen Anwendungen, Schaffung günstiger Voraussetzungen für die Entwicklung des Marktes
- **Sozioökonomische Aspekte der Umweltveränderungen** im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung —> Bestimmung der wesentlichen Wechselbeziehungen: Bewertung der Umweltauswirkungen sozioökonomischer Triebkräfte; Instrumente und Methoden: für die sozioökonomische Bewertung und die Umweltverträglichkeitsprüfung von Strategien, technologische Optionen, ökonomischen Instrumenten und Vorschriften; integrierte Umweltbewertungen.

Antrag

Grundsätzlich sind mindestens zwei, für kooperative Forschungsprojekte im Rahmen der Technologieförderung für KMU's drei (s. *KRONOS Info-Brief 7/99*) notwendig, bei bestimmten Aktionen 1 Partner.

Auskünfte zu Regeln und Vorbereitung sind im **Leitfaden** für Antragsteller enthalten, anzufordern bei:

Europäische Kommission
Fax: (32-2) 926 30 24

E-mail: eesd@dg12.cec.be
Internet: <http://www.cordis.lu/home.html>

Kombination von Klimabündnis, Agenda 21 und Öko-Audit

Klimabündnis, Agenda 21 und kommunales Umweltmanagement widersprechen sich nicht. Im Gegenteil: eine sinnvolle Kombination kann die Gesamtwirkung erhöhen. Im Vergleich zu einer sequentiellen Umsetzung spart die im folgenden dargelegte Vorgangsweise auch noch Zeit und Geld.

Das zentrale Modell

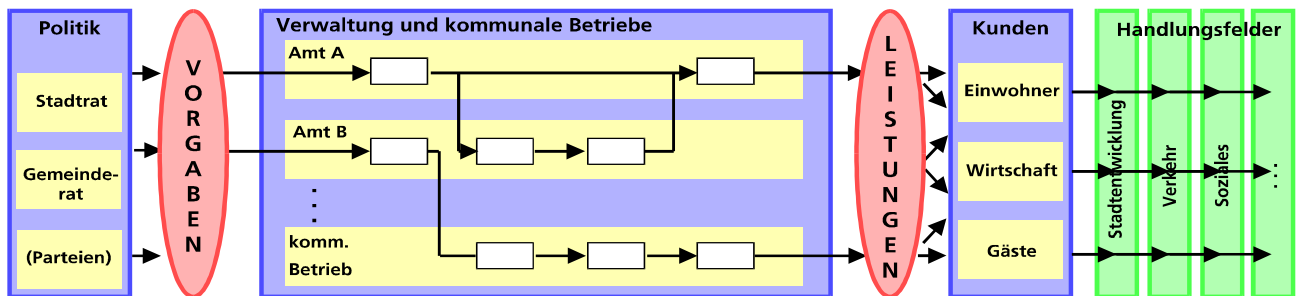
Auf den ersten Blick wirken **Klimabündnis und Agenda 21** rein nach außen (also auf die Wohnbevölkerung, die ortsansässige Wirtschaft und eventuell auf die Gäste der Gemeinde) gerichtet, das **Öko-Audit** hingegen ausschließlich nach innen (also auf die Gemeindeverwaltung) orientiert. Die Verbindung dazwischen ist nicht evident.

Sie wird deutlicher, wenn man die Inhalte der zur Diskussion stehenden Regelwerke genauer betrachtet: einerseits verlangen Klimabündnis und Agenda 21 zur Zielerreichung auch einen **Beitrag von Gemeindepolitik und -verwaltung** und andererseits wirkt sich Umweltmanagement in der Verwaltung nicht unbeträchtlich auf die 'Kunden' der Gemeinde aus. Den Zusammenhang macht die umseitige Abbildung deutlich.

Schnittpunkt zwischen 'innen' und 'außen' sind die kommunalen Leistungen: planerische Leistungen wie Flächenwidmung, hoheitliche Leistungen wie Baugenehmigungen oder Sicherheit sowie physische Leistungen wie Wohnungen, Infrastruktur und Ver-/Entsorgung. Direkte Umweltauswirkungen (Ressourcenverbrauch und Emissionen) entstehen bei der **Erstellung der Leistungen in der Verwaltung** und in den kommunalen Einrichtungen und sind von der Gemeindeverwaltung direkt gestaltbar. Weit mehr Auswirkungen auf die Umwelt hat die **Nutzung der Leistungen durch die 'Kunden'** der Gemeinde, entzieht sich aber weitgehend der direkten Beeinflussung.

KRONOS

Infobrief



Der Weg zum wirkungsvollen und umfassenden Umweltschutz

Für umfassenden kommunalen Umweltschutz – weitestgehend ohne Doppelarbeiten und Irrwege sowie möglichst friktionsarm – ist **von jenem Punkt auszugehen, der die größte 'Hebelwirkung' hat**, von den Leistungen selbst. Im ersten Schritt wird in Anlehnung an das bewährte Öko-Audit-Verfahren jede Leistung geprüft, welche **Auswirkungen sie in den einzelnen kommunalen Handlungsfeldern** verursacht. In Arbeitskreisen – mit Beteiligung aller Kundengruppen - wird anschließend der jeweilige Beitrag der kommunalen Akteure zu diesen Auswirkungen herausgearbeitet.

An erster Stelle sind nun Politik und Verwaltung am Zug. Es ist zu fragen, ob durch eine **Änderung des Leistungsspektrums** und der Leistungen selbst eine Verbesserung der Situation erreicht werden kann. Erst dann wird gemeinsam mit den Kunden geprüft, ob und wie eine **Änderung der Leistungsnutzung** eine weitere Verbesserung bewirkt, und von der Verwaltung, wie die Leistungserstellung verbessert werden kann. Ab nun 'kehrt jeder vor der eigenen Tür': Ergebnis ist ein (Umwelt-)Programm **mit Zielen und Maßnahmen für die gesamte Gemeinde** und daraus abgeleitet abgestimmte Subprogramme für alle Akteure.

In Umsetzung von Teilen des Umweltprogramms werden nun verwaltungsintern an die (neuen) Ziele **angepaßte Strukturen und Abläufe** entwickelt, die auch die Aufrechterhaltung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses – im Sinne der Agenda 21 und des Klimabündnisses – beinhalten (Umweltmanagementsystem i.e.S.).

Schlußendlich wird mit dem internen Audit in der Verwaltung regelmäßig überprüft, ob die vereinbarten Verfahren auch eingehalten werden und ob das Umweltprogramm umgesetzt wird. Zusammen mit regelmäßigen Erhebungen der Umweltauswirkungen in den kommunalen Handlungsfeldern und deren Ursachen **führt das Audit zum umfassenden Umwelt(leistungs)bericht**.

Das Ergebnis

Ergebnis der skizzierten Vorgangsweise ist ein Umweltmanagementsystem, das sowohl die **Steuerung der direkten Umweltauswirkungen** (aus der Verwaltung) erlaubt als auch die Einflußnahme auf jene Auswirkungen, die nicht unmittelbar dem Zugriff der Gemeindeverwaltung unterliegen. Durch die **Vorbildwirkung der Gemeindeverwaltung** wird eine höhere Motivation der Öffentlichkeit, durch die Mitwirkung der Öffentlichkeit ein **besseres Ergebnis** erzielt. Und nicht zuletzt wird durch das Umweltmanagementsystem die **Gefahr, daß der Agenda 21-Prozeß und Klimabündnismaßnahmen im Sand verlaufen, gebannt**.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr KRONOS Umwelt-TEAM

Seite 4

Für den Inhalt verantwortlich: KRONOS Umwelt-TEAM - eine Kooperation von AUSTRIA RECYCLING und BRAINPOOL Unternehmensberatung

AUSTRIA RECYCLING
Verein zur Förderung von Recycling
und Umweltschutz in Österreich

A-1020 Wien, Obere Donaustraße 71
Tel.: +43/1/214 56 00-0, Fax: +43/1/214 56 16

BRAINPOOL
A-1180 Wien, Währingerstraße 139
Tel. & Fax: +43/1/480 19 46

A-6900 Bregenz, Neue Schanze 18
Tel.: +43/5574/46 507, Fax: DW 4

internet: www.kronos.at
E-mail: umwelt-team@kronos.at